

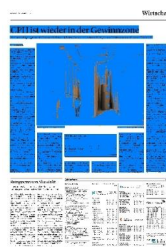
CPH ist wieder in der Gewinnzone

Die Industriegruppe aus Perlen erzielte letztes Jahr Höchstwerte. Im Bereich Papier wird CPH immer mehr zum Platzhirsch.



Papierlager auf dem Areal in Perlen.

Bild: Patrick Hürlimann (25. Februar 2020)



Christopher Gilb

Ihr 150-Jahr-Jubiläum feiert die Perlen Papier AG 2023. Papier ist ein Werkstoff, der früher allgegenwärtig war. Nachrichten wurden auf Papier gelesen, Mitteilungen auf Papier verschickt und Dokumente auf Papier getippt. Das ist heute bekanntlich anders. Und so ist es nicht verwunderlich, dass wegen abnehmender Nachfrage der Papierpreis lange nur eine Richtung kannte, nach unten. Doch das hat sich geändert, als während der Coronapandemie wegen der erneut gesunkenen Nachfrage Kapazitäten stillgelegt und Preise für Rohmaterialien immer teurer wurden.

Man müsse sich das so vorstellen: Es gebe immer weniger Presseerzeugnisse und dadurch immer weniger Altpapier, gleichzeitig werde immer mehr Altpapier für die Kartonherstellung angefragt, weil immer mehr online eingekauft werde, wodurch der Preis nochmals steige. Und ein Karton lasse sich leider nicht zu Papier zurückverarbeiten, erklärt Peter Schaub, Verwaltungsratspräsident und mit seiner Familie grösster Aktionär der Zentralschweizer Industriegruppe CPH. Noch bis März 2021 lag der Preis pro Tonne Altpapier bei unter 100 Franken und stieg dann teils auf mehrere hundert Franken.

Bei Verpackung und Chemie auf Wachstumskurs

Und so machte CPH trotz etwas tieferer Volumen im Papierbereich letztes Jahr einen Rekordumsatz von 384 Millionen Franken (plus 153 Millionen).

Inzwischen hat das Indust-

rieunternehmen aus Perlen in diesem Bereich einen Marktanteil von 50 Prozent in der Schweiz und 10 Prozent in Europa. Gerade in Europa wuchs der Anteil in den letzten Jahren deutlich, ganz einfach, weil es um die grosse Maschine in Perlen zunehmend einsamer wird. Schaub zeigte sich fröhlich gestimmt, weil es ein sehr gutes Jahr gewesen sei. Bereits im November hatte CPH die Gewinnprognose angehoben, weil es besser als erwartet gelungen war, höhere Preise an die Kunden weiterzugeben. Zudem hat CPH davon profitiert, dass der Strom am freien Markt bereits auf vier Jahre im Voraus beschafft wurde, sodass die stark gestiegenen Strompreise sich letztes Jahr noch nicht ausgewirkt haben. Man muss wissen, das Werk in Perlen verbraucht 1,7 Mal so viel Strom wie die ganze Stadt Luzern. Doch es war nicht nur die Papiersparte, die ein erfreuliches Ergebnis lieferte. CPH ist international in den Bereichen Chemie und Verpackung längst zu einem erfolgreichen Nischenplayer geworden. Im Bereich Verpackung gehört CPH weltweit zu den drei führenden Anbietern von Blisterfolien, also Verpackungen für die Pharmaindustrie, beispielsweise die luftdichten Verpackungen für Medikamente. Hier erreichten die Auftragseingänge 2022 einen Höchststand. Für das weitere Wachstum im lateinamerikanischen Markt hat CPH Ende des Jahres eine neue Beschichtungsanlage in Brasilien in Betrieb genommen.

Inzwischen ist das Unter-

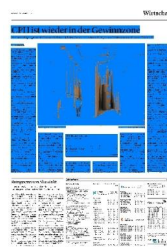
nehmen in diversen Weltregionen mit Produktionsstandorten im Bereich Pharma und Chemie aktiv. «Wegen der hohen Nachfrage kommen wir immer wieder an Kapazitätsgrenzen und haben 2022 28 Millionen Franken in verschiedene Kapazitätserweiterungen in diesen Bereichen investiert», führt CEO Peter Schildknecht.

Höhere Energiepreise machen sich bemerkbar

Längerfristig hat sich CPH zum Ziel gesetzt, dass der Umsatz dieser beiden Bereiche jeweils gleich gross wie der Umsatz im Papiergeschäft sein soll. 2022 lag der Umsatz im Bereich Chemie bei 110 Millionen Franken, im Bereich Verpackung bei 231 Millionen Franken, beide also noch etwas tiefer als der Papiersektor. Doch bei Chemie und Pharma wächst das Unternehmen kontinuierlich organisch, während der Papiermarkt bekanntlich an Volumen verliert.

Unter dem Strich verblieb 2022 für CPH ein Reingewinn von 101 Millionen Franken, nachdem im Vorjahr unter anderem durch ausserordentliche Wertminderungen ein Verlust von 151,4 Millionen resultiert hatte. Insgesamt erzielte CPH sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis neue Rekordwerte. Die Aktionärinnen und Aktionäre können sich freuen. Sie erhalten pro Aktie eine Dividende von 4.50 Franken (2021: 1.30 Franken). Damit steigt die Dividendenrendite auf 5,8 Prozent.

Einen ähnlich hohen Gewinn erwartet Schildknecht



fürs laufende Jahr aber nicht mehr, und das dürfte vor allem an der Papiersparte liegen, wo sich nun die höheren Energiepreise stärker auf die Profitabilität auswirken würden. Hier wird zudem ein weiterer Rückgang der Nachfrage erwartet. In den anderen Bereichen rechnet er mit gleicher und sogar höherer Profitabilität. Gesamt prognostiziert Schildknecht ein Nettoergebnis der Gruppe im mittleren bis höheren zweistelligen Millionenbereich.

CPH-Gruppe in Zahlen

in Millionen Franken

	2022	2021	Veränderung in %
Umsatz	725	497	46
Betriebsgewinn (Ebitda)	131	26	410
Nettoergebnis	101	-151	-

Quelle: CPH